

Die Liga der außergewöhnlichen Doktoren

Eine Fanfiction zum sagenumwobenen RPG

Von XMLara

Kapitel 1: Die Gefährten

Der nächste Tag brach heran. Dr. Zherk und Schwester Trist machten sich früh am Morgen daran, ihre Sachen für die Reise zusammenzupacken. Sie wussten nicht genau, wohin es geht, doch es bestand ihnen ein längerer Flug bevor.

Trist packte fein säuberlich ihren weißen Koffer und suchte sich ihre wichtigsten 50 Kleidungsstücke raus, die sie für diese Reise brauchen würde. Zudem hatte sie eine fliederfarbene Kulturtasche, in der sie ihre Pflegemittel und sonstige Accessoires verstaute. Zum Schluss nahm sie einige Bücher, welche sie geschickt mit in den Koffer zu legen wusste, ohne auch nur einen Knick zu verursachen. Als Trist ihre Sachen fertig gepackt hatte, blickte sie zu Dr. Zherk und fragte ihn leicht verblüfft: „Aber Doktor, wollen Sie denn Ihre Sachen nicht packen?“

Dr. Zherk stand am Fenster und ließ seine Gedanken schweifen...

Dr. B: „Morgen reisen wir gegen 8 Uhr ab. Ich schlage vor, wir treffen uns am innerörtlichen Parkplatz und fahren gemeinsam zum Flughafen. Dort treffen wir dann auch auf meinem treuen Begleiter und Mechaniker H. Sie haben also noch Zeit, um alles zusammenzupacken, was sie brauchen.“

Dr. Zherk: „Ach, ich brauche nichts weiter außer Schwester Trist.“

Trist errötete und wendete sich leicht beschämt zur Seite.

Dr. B: „Wie romantisch...“

„Dr. Zherk? Dr. Zherk! Ist alles okay mit Ihnen?“, fragte Trist leicht besorgt. Wieder in die Gegenwart zurückgeholt, drehte sich Zherk mit einem zufriedenen Lächeln zu seiner Schwester Trist: „Es ist alles in Ordnung, Schwester Trist. Ich brauche nichts weiter.“ Daraufhin schlenderte er gemütlich zu seinem Nachttisch und holte ungesehen von Trist eine Packung Kondome heraus und steckte Sie sich in die Brusttasche seines weißen Arztkittels. Erneut huschte ein Grinsen über sein Gesicht: „Man weiß ja nie“, dachte er bei sich.

Kurz darauf waren Dr. Zherk und Schwester Trist auf dem Weg zum Treffpunkt. Dr. Zherk, zuvorkommend, wie er war, trug den Koffer seiner Assistentin, während diese ihre wichtigsten Forschungsunterlagen in einer edlen Handtasche unter ihrem Arm geklemmt hatte.

Schon von Weitem erkannten sie Dr. B an verabredeter Stelle stehen. Sie begrüßten sich freundlich, als Schwester Trist plötzlich von hinten angerempelt wurde. Vor lauter

Schreck lies sie ihre Handtasche fallen und drehte sich um. Ein wenig unter ihr erblickte sie einen braunen Mops mit schwarzen Hängeohren, gekleidet in einem lose hängenden orangenem T-Shirt, bedruckt mit einem großem gelben Smily. Wütend schaute er herauf und kläffte: „Können sie nicht aufpassen?“ Trist sah ihn fassungslos an: „Entschuldigen Sie bitte, aber Sie haben MICH angerempelt.“ Der Mops erwiderte nichts, sondern ging ohne ein Wort zu Dr. B und begrüßte sie.

„Kennen Sie diesen Köter etwa?“, fragte Dr. Zherk.

„Natürlich“, gab Dr. B zu wissen und setzte ihren altbekannten Blick auf: „Das ist Horst. Er ist mein ‚spezieller Assistent‘ und ein herausragender Mechaniker. Er wird unser Fahrer zum Flughafen sein.“

„Na das kann ja lustig werden“, dachte Dr. Zherk bei sich und reichte Schwester Trist ihre Handtasche.

H. lief voraus und geleitete die Gruppe zum Auto. Oder man sollte besser sagen, dass, was man als Auto erahnen konnte. Dr. Zherk betrachtete das Gefährt von weitem und dachte eher an eine Rostlaube. Das Auto hatte offensichtlich seine besten Jahre hinter sich und sah mehr zusammengeflickt, als einheitlich aus. An mehreren Stellen sah man Rost und von Farbe mochte man gar nicht mehr sprechen.

Dr. B kam zu erst beim Auto an und stellte fest, dass Dr. Zherk und Schwester Trist noch zögerten.

„Wo bleiben sie denn? Ich, mit meinem halben Kopf, bin wohl fitter als sie?“, lachte Dr. B.